MARIA-THERESIEN-STRASSE 57
BZW. DAS STÖCKLGEBÄUDE IM INNENHOF

Auszüge aus der Nutzungsgeschichte

Maria-Theresien-Strasse 57: ehemaliges Palais Sarnthein, Vulgoname: Peterlongohaus 1686 wurde das Gebäude für David Graf Sarnthein aus älteren Bürgerhäusern zum Palais umgebaut. Quelle: Tiroler Kunstkataster (Tiroler Landesarchiv) und Innsbrucker Stadtarchiv

Peterlongo Waffenfabrik und Peterlongo Sportshaus

1857 begründete Johann Peterlongo die „Waffenfabrik Peterlongo“ in der Maria-Theresien-Strasse 57. Neben Waffen und Munition wird auch mit Ausrüstungsgegenständen für Jäger und Schützen gehandelt. Um 1938 wurde der ehemalige Mitarbeiter Marholdt Miteigentümer und übernahm die Firma später, wodurch sie den Namen „Waffenfabrik Peterlongo und Marholdt“ bekam. Später baute Marholdt einen Neubau auf einem hinteren Grundstück und das Geschäft übersiedelte von der Maria-Theresien-Strasse auf den Landhausplatz. Quelle: Zeitzeugen-Berichte und Innsbrucker Stadtarchiv

Produziert wurde im Hinterhof im Stöcklgebäude. „Es war ein langes dünnes Gebäude im Hinterhof, das war die alte Peterlongo-Werkstatt. Parallel dahinter, da war der Schießstand, 30 m lang, da kann ich mich noch gut erinnern. Die neue Werkstatt von den Marholdts war dann im nächsten Innenhof hinten, beim Bacchus Keller. Wir sind in meiner Lehre immer wieder in die alte Werkstatt zum Funktionsschießen.“ Herr S., ehemaliger Lehrling bei Marholdt

Blick auf die Tiroler Waffenfabrik um 1910. - Bild: Privater Sammler

Peterlongo Werkstatt 1939 - Bild: Privater Sammler

Ewald Jäger und Co

Nach dem 2. WK kauft Familie Jäger die Bombenruine und zieht mit ihrem Spirituosenhandel Jäger in die Maria-Theresien-Strasse 57. „Für mich war das Gebäude alles, Kinderspielplatz und Arbeitsstätte bis zum Ende meiner Berufstätigkeit.“

Interviewausschnitt Günter Jäger, der zuerst als Kind im den Spirituosenhandel der Eltern mitverfolgte, dann selbst den Betrieb übernommen hat.

„47/48/49 waren schwere Nachkriegsjahre, die Beschaffung von Baumaterial war besonders schwierig, und da hatte eine Firma mit Großbäckerei Zugang zu Baumaterial bzw. hauptsächlich zu Ziegel. Die wurden dann übernommen im Austausch mit 50 Jahre Mietrecht im Gebäude, damit man das Gebäude im südlichen Teil überhaupt aufbauen konnte. Später betrieb die Firma dann im Gebäude ein Lebensmittelgeschäft.“ Interviewausschnitt Günter Jäger

Der Verkaufsladen Jäger war auf der Seite der Maria-Theresien-Strasse, produziert wird im Erdgeschoß und im Keller, im Hinterhof war ein Lager. Am Höchststand waren bis zu 20 Personen beschäftigt, alles wurde noch mit der Hand gemacht, vom Destillieren bis zum Etikettieren der Flaschen. 1995 wurde der Laden geschlossen. „Ich bin ein „Opfer“ der europäischen Union geworden. Alle unsere Verträge mit dem In- und Ausland sind dadurch nichtig geworden (…) und wir waren dann einfach zu klein für den europäischen Markt.“

Interviewausschnitt Günter Jäger

Im 2. WK wurde das Palais Sarnthein durch Bombenangriffe schwer beschädigt.
Bild: Innsbrucker Stadtarchiv

Neuere Nutzungen und unbekannte Zukunft

Eine Zeit lang war die Firma Tiscover im Stöcklgebäude untergebracht. Von hier aus wurden Zimmer und Unterkünfte im Alpenraum vermittelt. Nachdem Tiscover auszog, stand das Gebäude mindestens 5 Jahre leer.

Die letzte Nutzung des Stöcklgebäudes Snøhetta und Upcycling Studio

„Dann hat mir Patrick von Snøhetta den Raum gezeigt in den sie einziehen wollten und ich war sofort so begeistert von dem Innenraum, von dem Gefühl und dem Licht dort. Und da waren dann einfach ein paar Wände rauszureißen und zu weißeln; da war nicht viel zu machen, da wir den Raum auch so roh haben wollten, wie er ist mit diesen alten Kastenfenstern. Und dann habe ich den Raum hergerichtet für das Architekturbüro.“ Interviewausschnitt Hannes Münsch vom Upcycling Studio

Das international tätige norwegische Architekturbüro Snøhetta war bis Oktober 2015 im Stöcklgebäude und ist jetzt ins Haupthaus übersiedelt.

„Und es wird definitiv nächstes Jahr alles abgerissen dort. Das Architekturbüro geht jetzt mit Oktober raus aus dem Gebäude. Da muss ich dann quasi auch mein Atelier räumen. Aber die Garage, also mein Lagerraum wird noch bleiben, bis der Bagger kommt. Der Hausverwalter hat mir zugesagt, dass ich dort bleiben kann, bis der Bagger kommt. Und der Rest wird leider leer stehen.“

Hannes Münsch, Inhaber des Upcycling Studio, das momentan noch im Stöcklgebäude und in der Garage daneben untergebracht ist.

Für das Stöcklgebäude im Innenhof gibt es Abrisspläne – es soll ein Neubau entstehen.
Manche hoffen, noch etwas länger das Stöcklgebäude nutzen zu können.

Am Bild von 1951 zu sehen ist die Aufschrift „Melzer“ im Stöcklgebäude. Bis 1930 führte Melzer im Stöcklgebäude einen Möbelhandel (laut Gewerbeschein des Innsbrucker Stadtarchivs), bzw. laut Zeitzeugen-Bericht eine Tapeziererei. - Bild: Privater Sammler

Das Gebäude inklusive Stöcklgebäude September 2015. - Bild: Renaud Dietsch

VER-ORTETE GESCHICHTE(N)

Weitere Infos auf: www.verortete-geschichten.net

tirol Unser Land

INNS' BRUCK

TKI open 15

Gefördert durch das Land Tirol im Rahmen von TKI open.
Das Projekt wurde im Rahmen der stadt_potenziale innsbruck 2015 gefördert.